

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 1

Artikel: Ter Reg 3 : mehr als das WEF
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ter Reg 3: Mehr als das WEF

Humorvoll führte Divisionär Marco Cantieni am 20. November 2015 in Chur in seinen Jahresrapport ein. Mit einer Fingerübung zeigte er auf, wie auch Nichtbündner es schaffen, die vielen Täler, Flüsse und Pässe sich ein- für allemal ins Gedächtnis einzuprägen.

AUS CHUR BERICHTET UNSER KORRESPONDENT OBERST ERNESTO KÄGI

In seiner Grussbotschaft unterstrich Regierungsrat Christian Rathgeb, Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit des Kantons Graubünden, dass die Ter Reg 3 und ihre unterstellten Truppen viel mehr leisten als nur die sicherheitsmässige Führung des alljährlichen WEF, das 2016 zum 12. Mal durchgeführt wird.

Hilfe im Val S-Charl

Nach den Unwettern mit massiven Hangrutschen im Val S-Charl waren die Truppen mit schwerem Material, Brücken usw. vor Ort und leisteten unverzichtbare Soforthilfe.

Einen weiteren wichtigen Aspekt der erfolgreichen Zusammenarbeit Kanton-Armee betrifft die Miliz-Kaderaus- bildung: Es ist gerade für dezentrale Betriebseinheiten im Kanton, wie z.B. Werkhöfe und unzählige KMU, unverzichtbar, immer wieder

beruflich auf in der Armee ausgebildete Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere zurückzugreifen – ein nicht zu vernachlässigender, erfolgreicher Aspekt zivil-militärischer Zusammenarbeit.

In der aktuellen Lage fordert Rathgeb bezüglich der konkreten Weiterentwicklung der Armee (WEA) finanzielle Schwergewichte beim Personal des Nachrichtendienstes und des Grenzwachtkorps (GWK). Er verheimlicht auch nicht, dass sich die Bündner Regierung als Nachfolger des Kommandanten Ter Reg 3 einen echten Bündner wünscht, der den Kanton kennt und seine Sprache spricht.

Waffenplatz und Kaserne

Urs Marti, Churer Stadtpräsident, ehemaliger Adjutant und jetzt eingeteilt im Kantonalen Territorialverbindungsstab, beleuchtete in seiner Grussadresse das seit

langer Zeit einvernehmliche Zusammenleben von Militär und Zivilbevölkerung in der Garnisonsstadt Chur.

Er, selbst ein leuchtendes Beispiel eines Milizoffiziers mit grosser beruflicher Verantwortung, griff tief in die Fotokiste und zeigte eindruckliche Bilder von Stadt und Kaserne.

Vom WEF zur Morgartenfeier

Rund 3500 Wehrmänner waren in der 2015er-Ausgabe des WEF «ALPA ECO QUINDICI» erfolgreich eingesetzt.

Unter Führung der Ter Reg 3 hat sich entlang dem Ägerisee praktisch die ganze Armee präsentiert. Über 60 000 begeisterte Zuschauer haben den Grossanlass während dreier Tage beehrt.

Über 6000 Diensttage wurden zudem für zivile Unterstützungseinsätze geleistet. Die der Ter Reg 3 unterstellte Koordina-



Oberst Michele Paganini, Dienstchef, wird von Divisionär Marco Cantieni geehrt.



Urs Marti, der Stadtpräsident von Chur.

tionsstelle 3 hat auf den diversen Schiessplätzen rund 19 Tonnen Munitionsrückstände einsammeln lassen. Zudem wurden 26 Blindgänger gesprengt.

Brieftauben mit Sticks

Sorgen bereiten Cantieni die immer grösser werdenden Mannschaftsunterbestände in den unterstellten Bataillonen: Das FU Bat 23, als Beispiel, hatte schliesslich bei einem OTF-Bestand von 364 Mann und einen PISA-Einteilungsbestand von 401 nach all den vor allem berufsbedingten Dispensationen lediglich noch 173 Soldaten zur Verfügung. Dass da das Erreichen der Grundbereitschaft massiv gefährdet ist, erstaunt wenig!

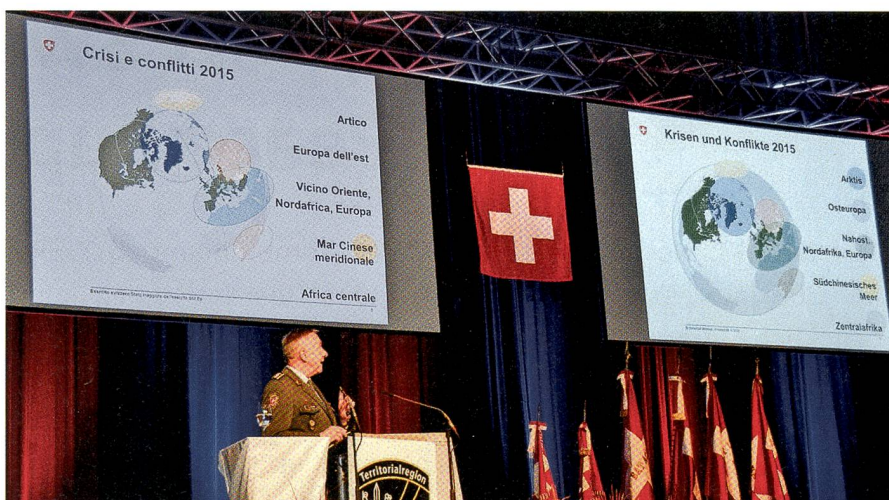
Erstmals wurde in den WK das Führungsinformationssystem FIS Heer im grösseren Stil eingesetzt. «Brieftauben mit Computer-Sticks im Transportröhrchen», so nennt Cantieni schmunzelnd die moderne neue Vernetzung, mit der gute erste Erfahrungen gemacht wurden.

Das G Bat 9 führte erstmals eine neue Brücke (Ustü Brü 46) ein, mit welcher nach den Unwettern im Val S-Charl ein bis zu 46 m breiter Graben überwunden werden konnte.

Nur wenige akzeptiert

Insgesamt wurden von den fünf Kantonen der Ter Reg 3 Uri, Schwyz, Zug, Graubünden und Tessin 21 Objekte zur Unterbringung von Asylanten angeboten. Da sich darunter auch viele unterirdische Anlagen befinden, die im Betrieb hohe Kosten verursachen, wurden in Bern letztlich nur wenige akzeptiert und ausgewählt.

Es sind dies: Sufers, Lukmanier, Realp, die Kaserne Losone (bis maximal 450 Personen) und die ehemalige Bloodhound-



KKdt André Blattmann zeigt die Weltlage: Kriege, Krisen und Konflikte häufen sich.

Stellung auf dem Gubel bei Menzingen (bis maximal 120 Flüchtlinge).

Seinen Rückblick schloss Cantieni mit zwei interessanten Zahlen ab: Insgesamt wurden 3,4 Mio. Franken für Entschädigungen an Gemeinden und private Logisgeber ausbezahlt. Zudem belaufen sich die Qm-Ausgaben für Verpflegung auf stattliche 27 Mio. Franken.

Der CdA hat das Wort

Nach einer kurzen Beleuchtung der aktuellen Krisen und Konflikte zeigte Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee, unter dem Überbegriff «Schweizer Armee – Kämpfen/Schützen/Helfen» die sechs grössten Irrtümer bezüglich unserer Armee auf:

1. Bei Naturkatastrophen reichen zivile Mittel.
2. Ein Stromausfall wird in Laufenburg durch die Elektrizitätswirtschaft gemanagt.
3. Für den Schutz von internationalen Konferenzen braucht es die Armee nicht.
4. Im Bereich Innere Sicherheit genügt die Polizei.
5. Moderne Konflikte finden nur noch am Computer statt.
6. Friedensförderung im Ausland nur mit zivilen Mitteln.

Sicherheit nicht gratis

Gekonnt argumentierte Blattmann, dass es Sicherheit nicht gratis gibt und dass diese nicht selbstverständlich ist. In all diesen sechs Bereichen braucht es die Armee als einzige Sicherheitsreserve unseres Landes.

Sorgenfalten zeigen sich auf der Stirn des CdA zum Zeitpunkt des Jahresberichtes, also noch vor dem WEA-Ja des Nationalrates, zur Weiterentwicklung der Armee

(WEA): Noch ist durch das Parlament nichts definitiv entschieden. Kriegen wir das dringend erforderliche Personal? Erhalten wir die 5 Mia. Franken jährlich, auf denen die aktuellen WEA-Planungen basieren? Kommt es 2017 gar zu einer Referendumsabstimmung über die WEA?

Bereits die Dezembersession 2015 des neuen Parlamentes wird aufzeigen, in welche Richtung es geht (inzwischen wissen wir, dass der Nationalrat die WEA mit sehr grossem Mehr guthiesst).

2016: Übung «ODESCALCHI»

Den Höhepunkt von Cantienis Ausblick auf 2016 bildete die Ankündigung einer grenzüberschreitenden Katastrophenhilfe-Übung, in der vom 19.–22. August 2016 im Tessin geübt wird.

Im Mendrisiotto und zusammen mit der italienischen Armee und den zivilen Behörden sowie Blaulichtorganisation der Provinz Como werden rund 5000 bis 6000 Personen, darunter alle drei aktiven Bataillone der Ter Reg 3, einen Feuersbrunstbedingten Unterbruch von Zug und Autobahn in Chiasso/Como bewältigen, mit dem Einsatz der neuen Brücke über den schweizerisch-italienischen Grenzfluss Ibreccia sowie dem Betrieb einer Notfähre über das Seebecken von Como.

Am 21. Juni 2016 findet in der Region Chiasso-Como der Übungsbesuchstag statt.



Oberst Ernesto Kägi, der Autor des vorliegenden Berichtes, ist unserer Leserschaft noch als Dienstchef mannigfacher Ostschweizer Verbände bekannt. Für den SCHWEIZER SOLDAT berichtet er mit Herzblut für die Armee über aktuelle Anlässe, wobei ihm sein reiches militärisches Wissen und Können stets zugute kommt.